Kulturraum Vogtland-Zwickau
Kultursekretariat
10. Juli 2026
Posteingang

Textil- und Rennsport Museum
Hohenstein-Ernstthal

Museumskonzeption

Textil- und Rennsportmuseum Hohenstein-Ernstthal

05. Juni 2026

Inhalt

1. Auftrag und Selbstverständnis 2

2. Entstehung, Trägerschaft und regionale Verankerung 2

3. Sammlungs- und Vermittlungsprofil 3

4. Sammlungen 3

5. Ausstellungen 4

5.1 Dauerausstellungen 4

5.2 Sonderausstellungen 4

6. Bildung und Vermittlung 4

7. Forschung und Dokumentation 5

8. Besucherorientierung und Zielgruppen 6

9. Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerke 6

10. Gebäude und Infrastruktur 7

11. Personalstruktur 7

11.1 Hauptamtliches Personal 7

11.2 Ehrenamtliches Engagement 8

11.3 Personalentwicklung 9

12. Finanzierung 10

13. Strategische Entwicklungsziele 2026–2035 10

1. Auftrag und Selbstverständnis

Über mehr als ein Jahrhundert prägten die Textilindustrie und später der Motorsport am Sachsenring die Entwicklung von Hohenstein-Ernstthal und der umliegenden Region. Mit dem Zusammenbruch großer Teile der Textilindustrie nach 1990 drohten nicht nur Maschinen und Produkte verloren zu gehen, sondern auch das Wissen, die Fertigkeiten und die Erfahrungen der Menschen, die diese Industrie getragen hatten.

Aus diesem Bewusstsein heraus entstand das heutige Textil- und Rennsportmuseum. Sein Auftrag besteht darin, die materiellen und immateriellen Zeugnisse dieser Geschichte zu bewahren, zu erforschen und für kommende Generationen zugänglich zu machen.

Als gemeinnützige Kultureinrichtung orientiert sich das Museum an den ethischen Grundsätzen des International Council of Museums (ICOM), den Standards des Deutschen Museumsbundes sowie den Prinzipien einer nachhaltigen und verantwortungsvollen Museumsarbeit.

2. Entstehung, Trägerschaft und regionale Verankerung

Das Textil- und Rennsportmuseum Hohenstein-Ernstthal entstand vor dem Hintergrund tiefgreifender wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen in der Region nach 1990. Mit dem Ende großer Teile der regionalen Textilindustrie drohte ein bedeutender Teil des industriellen und kulturellen Erbes verloren zu gehen. Aus dem Engagement ehemaliger Beschäftigter der Textilindustrie und engagierter Bürgerinnen und Bürger entwickelte sich die Initiative zur Sicherung und Bewahrung dieser Zeugnisse.

Im Jahr 1992 wurde der Förderverein Textil- und Heimatmuseum e. V. gegründet. Ziel war zunächst die Rettung und Sicherung von Maschinen, Produkten, Dokumenten und weiteren Sachzeugen der regionalen Textilindustrie. Mit Unterstützung der Stadt Hohenstein-Ernstthal konnte 1995 das Museum im Gebäude der ehemaligen Decken- und Möbelstoffweberei C. F. Jäckel eröffnet werden.

Die Entwicklung des Museums ist eng mit der Industriegeschichte der Region verbunden. Hohenstein-Ernstthal und Oberlungwitz gehörten über viele Jahrzehnte zu den bedeutenden Standorten der sächsischen Textilindustrie. Insbesondere die Herstellung von Möbelstoffen, Wandbehängen, Decken, Strumpfwaren und Wirktextilien prägte die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Region.

Mit der Erweiterung um die Geschichte des Sachsenrings wurde das Museumsprofil ab 2001 um einen zweiten bedeutenden regionalen Schwerpunkt ergänzt. Die einhundertjährige Geschichte und Tradition des Motorradrennsports am Sachsenring besitzt bis heute weit über die Region hinaus kulturelle und sporthistorische Bedeutung und bildet gemeinsam mit der Textilgeschichte das Alleinstellungsmerkmal des Hauses.

Seit 2005 wird das Museum durch den Förderverein Textil- und Rennsportmuseum Hohenstein-Ernstthal e. V. betrieben. Die Stadt Hohenstein-Ernstthal bleibt Eigentümerin des Museumsgebäudes und wichtiger Partner bei der Sicherung und Weiterentwicklung des Museumsstandortes.

Das Textil- und Rennsportmuseum bewahrt auf 2700qm bedeutende Zeugnisse der Industrie-, Technik-, Alltags- und Sportgeschichte.

3. Sammlungs- und Vermittlungsprofil

Die Besonderheit des Museums liegt in der Verbindung von historischer Sammlung, lebendigem Erfahrungswissen und praktischer Vermittlung.

Als eines der wenigen Museen Deutschlands verfügt das Museum über eine nahezu vollständig erhaltene historische Produktionskette der Jacquardweberei. Dadurch können sämtliche Arbeitsschritte von der Entwurfsgestaltung über die Patronen- und Lochkartenherstellung bis hin zum fertigen Gewebe nachvollzogen und vermittelt werden.

Die funktionsfähigen Maschinenanlagen und das vorhandene Fachwissen ermöglichen eine authentische Darstellung historischer Produktionsverfahren.

Besondere Bedeutung besitzt das Forschungsprojekt zur historischen Samtweberei. Nach aktuellem Kenntnisstand ist das Museum die einzige Einrichtung Deutschlands, die historischen Rutensamt auf Grundlage überlieferter Verfahren und mit historischer Technik herstellen kann.

Neben der Textilgeschichte bildet die Dokumentation der Sachsenringgeschichte einen zweiten eigenständigen Schwerpunkt des Museums. Mit seiner nunmehr einhundertjährigen Tradition zählt der Sachsenring zu den bedeutendsten Motorsportstandorten Deutschlands. Die Sammlungen dokumentieren die technische Entwicklung des Motorradrennsports ebenso wie die Geschichte der Rennveranstaltungen, der Fahrerpersönlichkeiten sowie der Zuschauer- und Fankultur. Damit bewahrt das Museum einen wichtigen Bestandteil der regionalen Identität und der deutschen Motorsportgeschichte.

Die Verbindung aus funktionsfähiger historischer Produktionstechnik, aktivem Wissenstransfer, Forschung und der Dokumentation der Sachsenringgeschichte macht das Museum zu einem bundesweit einzigartigen Ort der Bewahrung und Vermittlung regionaler Industrie- und Technikgeschichte.

4. Sammlungen

Die Sammlungen des Textil- und Rennsportmuseums bilden die Grundlage aller Ausstellungs-, Forschungs- und Vermittlungsaktivitäten des Hauses.

Sie gliedern sich in die Bereiche:

- Textilgeschichte
- Rennsport- und Sachsenringgeschichte
- Stadt- und Regionalgeschichte
- Archiv-, Bibliotheks- und Fotosammlungen

Die strategische Ausrichtung der Sammlungsarbeit, die Erwerbungsgrundsätze, die Dokumentation, Inventarisierung sowie Maßnahmen zur Bewahrung und Weiterentwicklung der Sammlungen sind im gesonderten Sammlungskonzept geregelt.

5. Ausstellungen

5.1 Dauerausstellungen

Die Dauerausstellungen bilden den Kern der Museumsarbeit. Sie vermitteln die Geschichte der regionalen Textilindustrie sowie des Sachsenrings anhand authentischer Objekte, Maschinen, Dokumente und Zeitzeugnisse.

Besondere Bedeutung besitzen die Vorführungen historischer Maschinenanlagen, die Besucherinnen und Besuchern technische Produktionsabläufe unmittelbar erfahrbar machen.

Die Dauerausstellungen werden kontinuierlich weiterentwickelt und schrittweise an aktuelle museologische, didaktische und gestalterische Anforderungen angepasst.

5.2 Sonderausstellungen

Sonderausstellungen ergänzen die Dauerausstellungen durch wechselnde Perspektiven auf regionale, industriegeschichtliche, kulturhistorische und gesellschaftliche Themen.

Sie ermöglichen die Präsentation neuer Forschungsergebnisse, die Aktivierung von Sammlungsbeständen sowie die Zusammenarbeit mit Vereinen, Forschungseinrichtungen, Künstlerinnen und Künstlern sowie weiteren kulturellen Partnern.

Das Museum realisiert jährlich mehrere Sonderausstellungen unterschiedlicher Größenordnung.

6. Bildung und Vermittlung

Die Bildungs- und Vermittlungsarbeit gehört zu den zentralen Aufgaben des Museums.

Ziel ist es, technische und historische Zusammenhänge verständlich zu vermitteln, Interesse an regionaler Geschichte zu fördern und Zugänge zu technischen, kulturellen und gesellschaftlichen Themen zu schaffen.

Das Museum richtet sich an Menschen aller Altersgruppen und Bildungsstufen.

Zu den Angeboten gehören:

- Führungen
- museumspädagogische Programme
- Ferienangebote
- Workshops
- Vorführungen historischer Maschinen
- Vorträge und Veranstaltungen

Ein besonderer Schwerpunkt der Vermittlungsarbeit liegt auf der Weitergabe historischer textiler Fertigkeiten und Produktionskenntnisse. Das Museum verfügt über praktisches Wissen zu historischen Webtechniken, das vielerorts nicht mehr vorhanden ist.

Durch die Zusammenarbeit mit ehemaligen Fachkräften, Handwerkerinnen und Handwerkern sowie Bildungseinrichtungen werden Kenntnisse der Jacquardweberei und weiterer historischer Fertigungstechniken dokumentiert, angewendet und an nachfolgende Generationen weitergegeben.

Das Museum baut seine Zusammenarbeit mit Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen kontinuierlich aus. Ziel ist es, Studierenden und Nachwuchskräften praktische Zugänge zu historischen Handwerkstechniken zu ermöglichen und einen Beitrag zur Bewahrung historischer Fachkenntnisse zu leisten.

7. Forschung und Dokumentation

Das Museum versteht sich als Forschungs- und Dokumentationseinrichtung für die regionale Industrie-, Technik- und Kulturgeschichte.

Die Sammlungsbestände stehen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Studierenden, Schülerinnen und Schülern sowie regionalgeschichtlich Interessierten für Forschungszwecke zur Verfügung.

Besondere Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen:

- historische Webtechnologien und Jacquardtechnik
- Rekonstruktion historischer Rutensamttechnologien

- textile Produktionsprozesse der Möbel und Dekorationsstoffindustrie
- Sachsenring und Motorsportgeschichte
- Stadt- und Regionalgeschichte

Forschungsergebnisse fließen in Ausstellungen, Publikationen, Bildungsangebote und öffentliche Veranstaltungen ein.

Die Digitalisierung von Sammlungs- und Forschungsdaten wird als wichtige Zukunftsaufgabe kontinuierlich vorangetrieben.

8. Besucherorientierung und Zielgruppen

Das Museum versteht sich als offener und inklusiver Kultur- und Bildungsort.

Zu den wichtigsten Zielgruppen gehören:

- Bürgerinnen und Bürger der Region
- Familien
- Kinder und Jugendliche
- Schulklassen
- Touristinnen und Touristen
- Fachpublikum
- Motorsportinteressierte
- ehemalige Beschäftigte der Textilindustrie
- kulturhistorisch Interessierte

Durch zielgruppenspezifische Vermittlungsangebote und Veranstaltungen sollen bestehende Besuchergruppen gefestigt und neue Zielgruppen erschlossen werden.

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Ansprache junger Menschen sowie der Vermittlung historischer Handwerks- und Produktionstechniken.

9. Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerke

Das Museum versteht Öffentlichkeitsarbeit als wesentlichen Bestandteil seiner kulturellen Vermittlungsaufgabe. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Sichtbarmachung textiler Fachkompetenzen und Forschungsaktivitäten des Museums.

Neben klassischen Medien werden digitale Kommunikationskanäle genutzt, um unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen und die Sichtbarkeit des Museums zu erhöhen.

Das Museum arbeitet mit regionalen und überregionalen Partnern zusammen, darunter:

- Schulen und Bildungseinrichtungen
- Vereine und Initiativen
- Forschungseinrichtungen
- Museen
- Tourismusorganisationen
- kulturelle Netzwerke

Die Zusammenarbeit dient dem fachlichen Austausch, der Entwicklung gemeinsamer Projekte und der Stärkung des Museumsstandortes.

10. Gebäude und Infrastruktur

Das Museum befindet sich im Gebäude der ehemaligen Jacquardweberei C. F. Jäckel in Hohenstein-Ernstthal.

Der historische Industriebau stellt selbst ein Zeugnis regionaler Industriegeschichte dar und bildet einen wesentlichen Bestandteil des musealen Gesamterlebnisses.

Die vorhandene Infrastruktur ermöglicht die Durchführung von Dauer- und Sonderausstellungen, Bildungsangeboten, Veranstaltungen sowie die Unterbringung der Sammlungen.

Die nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung des historischen Museumsstandortes bildet eine wichtige Grundlage für die Bewahrung des industriekulturellen Erbes der Region sowie für die zukünftige Entwicklung des Museums.

11. Personalstruktur

Die Erfüllung der musealen Kernaufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln erfolgt durch hauptamtliche Mitarbeitende sowie durch die Unterstützung ehrenamtlich Engagierter des Fördervereins.

11.1 Hauptamtliches Personal

Das Museum verfügt derzeit über folgende Personalstruktur:

- 1,000 VZÄ Museumsleitung (Diplom-Museologin FH)
- 0,875 VZÄ wissenschaftliche Mitarbeit / Museumspädagogik /

Sammlungsmanagement (B.A. Museologie)

- 0,875 VZÄ Technischer Mitarbeiter (Facharbeiter Textil)
- 0,250 VZÄ Buchhaltung / Finanzen (Facharbeiter Kauffrau)
- 0,650 VZÄ Technik / Hausorganisation (Facharbeiter Werkzeugmaschinen)
- Minijobbasis Mitarbeiterin im Bereich Besucherservice und Vermittlung (Facharbeiter Weberei, Webmeisterin)

Die Museumsleitung verantwortet die strategische Entwicklung des Hauses sowie die fachliche Betreuung der Sammlungen, Ausstellungen und Forschungsprojekte. Außerdem obliegt ihr die Beantragung und Durchführung von Fördermaßnahmen.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin ist für die Bildungs- und Vermittlungsarbeit, sowie für Ausstellungsvorbereitung, Inventarisierung und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Der technische Mitarbeiter betreut die historischen Maschinenanlagen und unterstützt die Museumsarbeit insbesondere durch die Durchführung von Maschinenvorführungen, Wartungsarbeiten sowie die Sicherung der Funktionsfähigkeit der technischen Sammlungsbestände.

Der Bereich Buchhaltung und Finanzen wird durch eine Fachkraft betreut. Die Stelle umfasst die finanzielle Verwaltung des Museums einschließlich Buchhaltung, Kassenführung und administrativer Aufgaben.

Die Mitarbeiterin für Technik und Hausorganisation übernimmt Aufgaben im Bereich Gebäudeunterhaltung, sowie Maschinenpflege.

Der Bereich Besucherservice und Vermittlung wird durch eine Mitarbeiterin auf Minijobbasis abgesichert. Sie ist als ehemalige Webmeisterin in der Lage mit den historischen Maschinen Schauvorführungen durchzuführen und unterstützt in der Vermittlung.

11.2 Ehrenamtliches Engagement

Eine besondere Stärke des Museums stellt das langjährige Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Ehemalige Fachkräfte der regionalen Textilindustrie bringen ihr technisches Wissen in die Vorführung, Wartung und Vermittlung historischer Maschinenanlagen ein. Dadurch kann wertvolles Wissen bewahrt und an nachfolgende Generationen weitergegeben werden.

Darüber hinaus unterstützen Vereinsmitglieder das Museum bei Veranstaltungen, Vermittlungsangeboten, sowie bei sonstigen Projekten.

Der Bereich im Besucherservice an der Kasse wird ausschließlich von ehrenamtlichem Personal abgedeckt.

11.3 Personalentwicklung

Die langfristige Sicherung qualifizierten Fachpersonals stellt eine zentrale Voraussetzung für die Erfüllung der Museumsaufgaben dar.

Vor dem Hintergrund wachsender Anforderungen in den Bereichen Sammlungsmanagement, Digitalisierung, Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit ist die Sicherung der bestehenden Personalstruktur von besonderer Bedeutung.

Kurzfristig wird angestrebt, zusätzliche personelle Kapazitäten insbesondere in den Bereichen Sammlungsmanagement, Bibliotheksbetreuung und wissenschaftliche Bearbeitung der Bestände aufzubauen. Hierfür ist die Schaffung einer zusätzlichen Personalstelle mit einem Umfang von 0,3 VZÄ ab September 2027 vorgesehen.

Die Stelle soll insbesondere die weitere Inventarisierung und wissenschaftliche Erschließung der Sammlungen, die Betreuung der Spezialbibliothek Textil, die Unterstützung von Forschungs- und Dokumentationsprojekten sowie die Vorbereitung wissenschaftlicher Ausstellungen und Publikationen unterstützen. Ziel ist es, die fachliche Bearbeitung der umfangreichen Sammlungsbestände nachhaltig zu stärken und die langfristige Sicherung des kulturellen Erbes der Region zu gewährleisten.

Der Bereich Besucherservice und Kasse wird derzeit ausschließlich durch ehrenamtlich Engagierte des Fördervereins abgesichert. Dieses Engagement stellt seit vielen Jahren einen wichtigen Baustein des Museumsbetriebs dar und ermöglicht die Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Gewinnung neuer ehrenamtlicher Kräfte zunehmend schwieriger wird. Ein großer Teil, der derzeit Engagierten gehört älteren Generationen an, sodass aus demografischen Gründen mittelfristig mit einem Rückgang der verfügbaren ehrenamtlichen Unterstützung zu rechnen ist.

Vor diesem Hintergrund wird die Schaffung einer hauptamtlichen Stelle im Bereich Besucherservice angestrebt. Ziel ist es, die Öffnungszeiten, den Besucherservice sowie die organisatorische Stabilität des Museums langfristig und unabhängig von den demografischen Entwicklungen im Ehrenamt sicherzustellen.

Die dauerhafte Sicherung der fachlichen Kompetenz des Hauses ist eine wesentliche Voraussetzung, um die Museumsarbeit auch künftig auf professionellem Niveau fortzuführen. Um qualifizierte Mitarbeitende langfristig an das Museum zu binden, ist es wichtig, die Gehaltsstruktur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten regelmäßig zu überprüfen und an die allgemeinen Tarifentwicklungen anzupassen. Voraussetzung hierfür sind eine nachhaltige finanzielle Basis des Museums sowie die Fortführung der institutionellen Förderung.

12. Finanzierung

Die Finanzierung des Museums basiert auf einer Kombination aus öffentlichen Zuschüssen der Städte Hohenstein-Ernstthal und Oberlungwitz, institutioneller Förderung, projektbezogenen Fördermitteln, Eigenmitteln sowie Spenden.

Die kommunalen Zuschüsse der Trägerkommunen bilden gemeinsam mit der institutionellen Förderung die Grundlage für den Betrieb des Museums. Sie ermöglichen die Wahrnehmung der musealen Kernaufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln und sichern die kontinuierliche Betreuung der Sammlungen sowie die Durchführung des Museumsbetriebes.

Die institutionelle Förderung schafft darüber hinaus die notwendige Planungssicherheit, um qualifiziertes Fachpersonal zu beschäftigen, die Sammlungen fachgerecht zu betreuen und die strategische Weiterentwicklung des Museums zu gewährleisten.

Ergänzend werden regelmäßig Drittmittel für Ausstellungs- und Bildungsprojekte, Digitalisierungsvorhaben, sowie Maßnahmen zur Sammlungsbewahrung eingeworben. Diese projektbezogenen Förderungen ermöglichen wichtige Entwicklungsimpulse und Innovationen, können jedoch die dauerhafte Finanzierung der institutionellen Grundaufgaben nicht ersetzen.

Die langfristige Sicherung kommunaler Zuschüsse und institutioneller Förderung ist daher eine wesentliche Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung des Museums sowie für den Erhalt des bedeutenden textil- und motorsporthistorischen Kulturerbes der Region.

13. Strategische Entwicklungsziele 2026–2035

Das Textil- und Rennsportmuseum verfolgt das Ziel, seine Position als bedeutender Ort regionaler Industriekultur, Technikgeschichte und kultureller Bildung langfristig zu stärken.

Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung sind:

- die Weiterentwicklung des Museums als Kompetenzzentrum für historische Webtechniken und textile Produktionsverfahren
- die Intensivierung von Forschungsprojekten, insbesondere im Bereich historischer Samt- und Jacquardtechnologien
- die Sicherung, Dokumentation und Weitergabe textilen Fach- und Erfahrungswissens
- der Ausbau von Kooperationen mit Hochschulen, Bildungseinrichtungen und kulturellen Partnern
- die stärkere Einbindung digitaler Vermittlungsformate und die weitere Digitalisierung der Sammlungen

- die Gewinnung neuer Besuchergruppen und die Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung des Museums
- die kontinuierliche Weiterentwicklung der Dauer- und Sonderausstellungen
- der Ausbau der Bildungs- und Vermittlungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen
- die nachhaltige Sicherung der personellen, organisatorischen und finanziellen Grundlagen des Museums

Besonderes Augenmerk liegt auf der Bewahrung und Vermittlung jener Kenntnisse und Fertigkeiten, die mit den historischen Maschinen, Produktionsverfahren und Sammlungsbeständen verbunden sind. Das Museum versteht sich dabei nicht nur als Bewahrungsort historischer Zeugnisse, sondern auch als aktiver Partner für Forschung, Bildung und Wissenstransfer.

Als lebendiger Ort der Erinnerung, Bildung und Begegnung bewahrt das Museum die Geschichte der Region und entwickelt zugleich Perspektiven für den Erhalt und die Weitergabe ihres kulturellen Erbes an kommende Generationen.